

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

25.3.1830 (Nr. 84)

Badischer Geschichtskalender.

Friedrich V. Markgraf von Baden-Durlach erläßt, am 25. März 1630, an den Rath der Stadt Augsburg ein Schreiben, worin demselben die durch das berühmte Resolutions-Edikt gebrängte evangelische Bürgerschaft auf's nachdrücklichste empfohlen wird.

B a d e n.

Eberbach, den 22. März. Heute fand ein gemeinsames Leichenbegängniß zweier Mitglieder der hiesigen ev. prot. Gemeinde statt, welches, der Seltenheit wegen, öffentliche Erwähnung verdient: eines Mannes von fast 80 Jahren, und einer Frau von beinahe 100 Jahren; letztere, Georg Neuers Wittwe, geborne Knecht, von einer ehrbaren hiesigen bürgerlichen Familie, wurde den 11. Mai 1730 geboren; sie verheirathete sich in ihrem 24. Jahre, lebte 44 Jahre in glücklicher Ehe, woraus 6 Kinder, 23 Enkel und 12 Urenkel hervorgingen, und 32 Jahre im Wittwenstande; ihr Vater wurde 86, und ihre Mutter 88 Jahre alt, ihre Schwester von 96 Jahren, und ihre älteste Tochter von 75 Jahren leben noch, und der 82jährige Ehemann der letztern begleitete die irdische Hülle seiner Schwiegermutter zur letzten Ruhe. Die Verstorbene, welche noch fünf Tage vor ihrem Tode im vollen Genusse der Gesundheit ihren Garten allein besuchte, und sich an dem Erwachen der jungen Natur erfreute, erhielt fast bis an ihr Ende den Gebrauch aller ihrer Sinne, und sie schien noch bei dem letzten Athemzug das Bewußtseyn nicht verloren zu haben. Gottesfurcht und Mäßigkeit geleiteten sie durch ihr ganzes Leben.

B a i e r n.

München, den 20. März. Nachrichten aus Verona zu Folge waren Se. Maj. der König am 17. März Abends, auf Ihrer Reise nach Neapel, glücklich daselbst angekommen.

— Es heißt, der König von Neapel habe um die Hand der Prinzessin Mathilde, ältesten Tochter des Königs von Baiern, für den Kronprinzen, Herzog von Calabrien, an gehalten. Man fügt hinzu, daß der König und die Königin bei ihrer Rückreise in ihre Staaten auch am Münchener Hofe einen Besuch ablegen würden. Jedoch dürfen sie vor der Mitte des Mai in München nicht erwartet werden, zu welcher Zeit der König von Baiern von seiner Reise nach Italien wieder zurück seyn möchte.

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Darmstadt, den 20. März. Se. königl. Hoh. hatten eine unruhige Nacht, ohne daß gleichwohl eine Verschlimmerung der katarhalsischen Zufälle eingetreten und das Bewußtseyn gestört worden wäre. Die Mattigkeit

ist groß, aber der Dauer der Krankheit angemessen, welche übrigens keine neue Erscheinungen darbietet. (Offiz. Bull.)

N a s s a u.

Unsere Staatsregierung hat, zur Abtragung eines Theils der 4prozent. Staatsschuld, eine 3% prozentige Anleihe mit dem Hause Rothschild abgeschlossen, wovon die Papiere bereits zu 99 fl. gekauft werden. — In mehreren Gegenden des Rheingau's hat der Weinstock allerdings durch die strenge Kälte gelitten, im Ganzen aber ist dieser Schaden bei weitem nicht so bedeutend, als man anfangs befürchtete.

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, den 12. März. Der Kronprinz von Preussen, welcher seine Gemahlin begleitete, die der Gemahlin des Prinzen Johann, ihrer geliebten Zwillingsschwester, einen Wochenbesuch abstattete, hat sich mit einem kleinen Gefolge zehn Tage vom Anfange des Monats an hier aufgehalten. Doch ist, weil er bloß in Kreise seines Schwagers und seiner Schwägerin lebend, alle Hoffeste und Dessenlichkeit durchaus verboten hatte, seine Gegenwart für's große Publikum gar nicht bemerkbar gewesen. Gleich am Sonntag nach seiner Ankunft besuchte er, begleitet von seinen Adjutanten und den Hofdamen seiner Gemahlin, den evangelischen Gottesdienst in der Hofkirche, und hörte da die Predigt des Dr. v. Ammon. Die Begierde, den tief unterrichteten und geistreichen Thronerben der preussischen Monarchie zu sehen, konnte daher beim größern Publikum nur im Hoftheater befriedigt werden, in welchem er einer italienischen Oper, und einigen deutschen Vorstellungen, besonders dem hier meisterhaft aufgeführten Faust von Göthe, mit der regsten Aufmerksamkeit beizuwohnte. Einmal gab der hier akkreditirte preussische Gesandte v. Jordan dem Prinzen ein diplomatisches Diner, welches auch die zwei jüngern sächsischen Prinzen, Friedrich und Johann, mit ihrer Gegenwart beehrten. Vom Prinzen Friedrich begleitet, brachte er einige Morgenstunden mit der Besichtigung des Kadettenhauses zu, nahm an den Prüfungen der Jüglinge den aufmerksamsten Antheil, und zeigte dem jetzigen Kommandanten und Direktor dieses Instituts, dem General von Schreiberhosen, dessen neue Einrichtungen allgemeinen Beifall verdienen und erhalten, seine

aufrichtige Zufriedenheit. Von dem jezigen Direktor der königlichen Museen und Kunstsammlungen, dem Geheimen Rath von Lindenau begleitet, besah er die königliche Gemäldegalerie, und beklagte nur, daß die Ungunst der Jahreszeit und der verdüsterte Himmel den reichen Kunstgenuß, auf den er, selbst ausübender Kunstkenner, sich so sehr gefreut hatte, ihm jezt verkümmere. Doch besuchte er die Galerie noch einigemal. Prinz Johann führte ihn zu den am Elbberge wohnenden Landschaftsmalern, Dahl und Friedrich, wo er die neuesten Erzeugnisse nach ihrer originellen Auffassung mit Kennerauge würdigte. Wegen der Ueberschwemmung der Elbe gelangten die Prinzen nur auf einem Rahne zu dieser Kunstschauung. Auch Professor Vogel's Kunstwerkstätte erfreute sich eines Besuchs des Kronprinzen, der sich hier besonders durch die in ihrer Art einzige Portraitsammlung von Künstlern und Kunstförderern unsrer Zeit (an 300 Blätter, die meisten von Vogel selbst charakteristisch aufgefaßt und crayonirt) angezogen fühlte, weil er die Mehrzahl derselben persönlich kannte, und sich so mancher Eigenheit derselben dabei erinnerte. Auch zog eine Skizze, welche Vogel für den Plafond der katholischen Kirche auf Befehl des vorigen Königs entworfen hatte, seine Aufmerksamkeit auf sich, und erregte den Wunsch, daß sie ausgeführt werden möchte.

Frankreich.

Paris, den 22. März. Niemals, seit den schönen Tagen der Restauration, sah man in den Tuilerien einen so zahlreichen Verein, wie den heutigen. Eine unzählige Menge drängte sich in den Sälen des Schlosses. Hundert und achtzig Deputirte von der Rechten und vom rechten Zentrum hatten einander dahin bestellt, um dem Könige ihre Huldigung darzubringen.

— Der H. Graf von Bourmont, Kriegsminister, ist von Sr. Maj. zum Oberbefehlshaber der Expedition gegen Algier ernannt worden.

— Der Tod des Hrn. Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein und der Tod des Hrn. Marquis von Souvion Saint-Cyr lassen zwei Marschallsstühle erledigt. Es heißt: der eine werde dem Obergeneral der afrikanischen Expedition, und der andere dem mit dem Oberkommando der Flotte beauftragten Admiral gegeben werden.

(Quotidienne.)

— Zur Zeit der Restauration bestand die Kammer der Pairs aus 91 Mitgliedern. Bei verschiedenen Gelegenheiten (in den Jahren 1815, 1819, 1822 und 1828) wurden von Ludwig XVIII. und Karl X. neue Pairs ernannt, so daß die Kammer der Pairs wirklich fast eben so zahlreich ist, als die Kammer der Deputirten, indem sie bereits 367 Mitglieder zählt, während die Zahl der Abgeordneten der Deputirtenkammer auf 430 beschränkt ist.

— H. Royer-Collard, Präsident der Deputirtenkammer, soll von dem Minister des Innern, Hrn. v. Montbel, eingeladen worden seyn, in das Präsidenschaftshotel, auf dem Vendome-Plaze, einzuziehen, indem die Kammer nur prorogirt, nicht aufgelöst sey.

Journal-Polemik über die Adresse der Deputirtenkammer.

Dypositions-Blätter.

Courrier Français. "Da wir doch nun einmal so weit gekommen sind, so laßt uns auch bis zum Ueuffersten gehen. Laßt uns kämpfen und dulden, wenn's seyn muß, wenigstens aber laßt uns streben, zu einem entscheidenden Resultate zu gelangen, welches Bürgschaften der Sicherheit mit sich führt. — Die Gazette de France fragt bei dieser Stelle: "Was wollen diese Phrasen sagen? Bis wie weit gedenkt man zu gehen? Gegen Wen nimmt man sich vor zu kämpfen? Zu welchem entscheidenden Resultat will man gelangen? Wo wollen, da Alles den gesetzmäßigen Gang geht, diese Drohungen hinaus? Wir werden ohne Zweifel eine baldige Erklärung hierüber erhalten."

London, den 16. März. (Privat-Korrespondenz.) Man ist gestern zu einer Probe der Congrèveschen Raketen geschritten. Die Kommission bestand aus den Oberoffizieren der Artillerie. Die erste Rakete, die geworfen wurde, durchlief einen Raum von anderthalb Stunden, und die zweite sogar von zwei Stunden. Da die Kommission die Probe für völlig genügend erachtet hatte, so wurde ein Protokoll verfaßt, wovon eine Abschrift Sr. Erz. dem Hrn. Kriegsminister soll zugesandt werden.

— Die zwei ersten Bände der Memoires von Maximilian Robespierre sind bei dem Pariser Buchhändler Hrn. Moreau-Rosier erschienen, und von zahlreichen aus dem Manuscript dieser Memoires selbst entnommenen Facsimile's der Handschrift dieses Konvents-Mitgliedes begleitet. Das ganze Werk wird vier Bände bilden; die zwei letzten werden am 30. April dieses Jahrs erscheinen.

— Der Graf von Rossi macht in mehreren Pariser Journalen bekannt, daß er mit Fräulein Sonntag nicht vermählt sey.

Großbritannien.

Bei der jüngsten Versammlung der Radikalen vor der Adler-Laverne hielt das bekannte katholische Parlaments-Mitglied Daniel O'Connell eine Rede, worin er die Bildung einer politischen Union der Hauptstadt, um eine völlige Veränderung des jezigen Systems der Volks-Vertretung zu erwirken, erörterte. Die radikale, mit Wizen, brillanten Antithesen und Einfällen verzierte Rede endigte, unter rauschendem Beifall, mit dem Epselt-Wers: (England, einzig mit sich selbst, wird seyn)

Great, glorious, and free

First flower of the earth, first gem of the sea.

— Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 5. März. Das Ordenskapitel der Theatiner hat am 25. v. M. unter dem Vorsitze des Kardinal Staatssekretärs Albani den Pater Joh. Ventura, 1792 zu Palermo geboren, zum General Präpositus des Ordens gewählt.

— Des harten Winters ungeachtet, steht der Mandelbaum in den hiesigen Gärten schon in der schönsten Blüthe.

(Königreich beider Sizilien.)

In Neapel ist eine neue Oper "die Portugiesen in Goa" mit vielem Beifall aufgenommen worden. Die Musik von Hrn. Benedict, einem Deutschen, wurde sehr beklatscht. Sie zeichnet sich durch einen Reichthum an Harmonie, durch die Schönheit des Gesanges und durch eine glänzende Instrumentation aus.

Niederlande.

In der Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten am 16. März zeigte der Präsident der Kammer den Empfang einer von einem Gesandten begleiteten kön. Botschaft an. Die Botschaft sagt im Wesentlichen: Se. Maj. habe durch die Botschaft vom 21. Dez. 1829 die Absicht bezeugt, auf das damals entworfene Gesetz, durch provisorisch die Mittel zur Bestreitung der Ausgaben ergänzt waren, zurückzukommen; daher werde, in Gemäßheit des 2ten Theils des Art. 124 des Grundgesetzes, ein Gesetzentwurf vorgelegt, um die Ausgaben zu bestreiten. Bei dieser Gelegenheit hätte Se. Maj. gewünscht, die Schlachtsteuer erzeu zu können, allein Schwierigkeiten hätten sich dieser Erzeugung entgegen gestellt, und man habe die Erfüllung dieses Wunsches verschoben müssen. (Unter den vorgeschlagenen Mitteln befindet sich eine Auflage auf den Kaffee, 15 fl. von 100 Pfund, deren Gesamtbetrag auf 1,500,000 fl. angeschlagen ist.)

— Der Kontreadmiral Hr. H. A. Ruysch, Direktor und Kommandant der Marine im Generaldepartement der Maas, ist zum Vizeadmiral, und die Schiffskapitän van de Sade, van der Straten, Twent und Lautsheer sind zu Kontreadmiralen ernannt worden.

Norwegen.

Bergen, den 2. März. Unse Stadt hat ein großes Unglück betroffen; am 26. Febr. zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags entstand bei einem Tischler in der Strandstraße Feuer, welches bei einem Südwestwinde mit solcher Wuth um sich griff, daß innerhalb 12 Stunden 200 Häuser mit allen ihren Magazinen von sehr bedeutendem Werthe von den Flammen verzehrt wurden.

Rußland.

Petersburg, den 10. März. Der beim Reichsrath angestellte Staatssekretär, Geheime Rath Lwoff, ist zum Ritter des St. Annen-Ordens erster Klasse ernannt worden.

— Der General-Major Lüders II., der Kommandeur des Charkoff'schen Uhlanen-Regiments, Oberst Anrep, und der Kapitän vom Garde-Generalstabe, Kozebue, sind zu Rittern des St. Georgen-Ordens vierter Klasse ernannt worden; die General-Majore Nabel, Graf Suchtelen III. und Scheremetjef I. haben goldene mit Diamanten besetzte und mit der Inschrift "für Tapferkeit" versehene Säbel erhalten.

— Das Petscherische Kloster zu Kiew hat von H. M. dem Kaiser und der Kaiserin einen kostbaren Abendmahlschrein, in Form eines auf 12 Agathsäulen ruhenden Tempels, nebst einer dazu gehörigen Brokatdecke zum Geschenk empfangen.

— Dem hiesigen Kaufmann Junker ist von Sr. Maj. dem Kaiser für die Einführung und vervollkommnete Fabrikation von in Frankreich erfundenen Hüten aus Papier, die den italienischen Stroh Hüten an Schönheit und Eleganz nichts nachgeben, und für die Vervollkommnung mehrerer anderen Manufakturzweige eine goldene am St. Andreasbande zu tragende Medaille verliehen worden.

— Von der Regierung durch Geldbeiträge unterstützt, beabsichtigt der seit mehreren Jahren in Moskau lebende Arzt Dr. Mandilensy am 1. Juni dieses Jahres dort ein orthopädisches Institut zu eröffnen. Er hat zu diesem Zweck vor Kurzem eine große Reise durch Europa gemacht, und die hinsichtlich solcher Anstalten vorzüglich ausgezeichneten Orte besucht. Zu konsultirenden Aerzten bei diesem neuen Institut haben sich die bekannten Aerzte Dr. Loder und Dr. Richter angeboten.

Türkei.

Beschluß des Berichts über die Nationalversammlung in Serbien.

Die Versammlung unterbrach Milosch einstimmig mit dem Rufe: "Vater! Erretter des Vaterlandes! Wir wollen und wissen keine andere Wahl! Gott hat dich uns zum Erretter auserwählt! Wir, die gesammte Nation sind deine Kinder! Hoch lebe Milosch! Hoch lebe unser Fürst und seine Familie! u. Milosch versuchte mehrmals seine Stimme zu erheben, aber gerührt durch das Freudenjauchzen der tausend Stimmen der Versammlung vermochte er es nicht. Unter lautem Beifallszurufen der Volksmenge wurde er in seinen Palast begleitet. Die Beamten, Geistlichkeit und alle Repräsentanten versammelten sich gleich bei dem Obergerichte, wo ein von der Gesammtheit dazu erwählter Ausschuß drei Akten aufsetzte, welche der Versammlung vorgelesen, von ihm einstimmig angenommen, auf drei dazu eingerichtete Pergamentrollen aufgeschrieben, und von allen Gegenwärtigen der Reihe nach unterzeichnet, und mit Siegeln bestätigt wurden, so daß an jeder Akte beinahe 1000 Unterschriften seyn müssen. Die erste Akte ist an den Fürsten Milosch Obrenowitsch gerichtet, mit welcher ihm der Name eines "Vaters des Vaterlandes" von der Nation gegeben, und er und seine gesetzmäßigen Erben feierlichst als regierende serbische Fürsten bestätigt, und sowohl ihm als seinen Nachfolgern der Eid auf unverbrüchliche Treue und Ergebenheit von Seite der ganzen Nation erneuert wird. — Die zweite Akte enthält den Dank der Nation an den Großherrscher, mit der Erneuerung der unterthänigsten Bitte, Milosch Obrenowitsch als gesetzmäßigen, regierenden Fürsten von Serbien, und diese Würde in der Familie der Milosch erblich, dem ewig unveränderlichen Beschlusse der Nation gemäß, anzuerkennen, und gnädigst zu be-

stätigen. — Die dritte Akte ist gleichfalls eine Dankadresse an den großherzoglichen, Serbien beschützenden Monarchen (Rußland). Die Beendigung dieser Arbeit dauerte auch den andern Tag; am 9. erbat die Versammlung den Fürsten in die Kirche, wo ihm alle drei Akten feierlich eingehändigt wurden. Die Versammlung wiederholte nun dem Fürsten im Namen der Nation den Eid, den der Fürst der Nation erwiederte. Die Geistlichkeit stimmte ein Te Deum an.

Von der serbischen Gränze, den 11. März. Durch Handelskorrespondenz ist hier aus Konstantinopel Nachricht eingegangen, daß der Reis-Effendi von den Geschäften entfernt worden sey. Ueber den ihm gegebenen Nachfolger melden diese Briefe nichts Bestimmtes, sprechen aber von der Fortdauer der Unruhen in Kleinasien, und von der bevorstehenden Abreise des Grafen Orloff, so wie des Hrn. von Buteniew, von Konstantinopel.

A m e r i k a.

(C u b a.)

Ein vollständiger Lehrkursus der Chemie, auf die Künste und den Ackerbau (mit Laboratorium) angewendet, wird in der Havana gegründet werden. Die Municipalität und der Handelsrath dieser Stadt, welche einen guten Professor aus Europa für diese Lehrkanzel wünschen, haben diese Professorstelle mit einer jährlichen Besoldung von 4500 harten Piastern (10 bis 11,000 fl. rheinisch) dotirt. Der Professor kann dieses Einkommen, durch Anwendung seiner Kenntnisse auf Privat-Unterrichtungen, sich verdoppeln. Die Vergebung besagter Professorstelle in der Chemie ist auf einen Wettstreit sämtlicher Bewerber ausgeschrieben. Die Cubaner sehen ein, daß es sehr nöthig ist, auf der ganzen Insel chemische Kenntnisse zu verbreiten, um in der Fabrikation des Zuckers, der Rhumbrennerei und dem Raffinieren des Zuckers Verbesserungen einzuführen. Ein Mann von Talent wurde beauftragt, die Zuckermühlen von Nordamerika und die Zucker-Raffinerien von Frankreich und England zu untersuchen, um auf der Insel Cuba die einfachsten und sparsamsten Methoden zur Ausführung zu bringen.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Pfarrei Rheinheim (Bezirksamts Waldshut) dem Pfarrer Johann Wilhelm Knauß von Bubenbach zu übertragen. Hierdurch wird diese den östreichischen Konkursgesetzen unterliegende Pfarrei mit einem beiläufigen Einkommen von 500 fl. erledigt. Die Kompetenten um dieselbe haben sich nach Vorschrift des Regierungsblatts vom J. 1810 Nr. 38, insbesondere Art. 4, zu melden.

Die fürstl. Fürstenbergische Präsentation des Pfarrers Joseph Anton Hirt in Pföhren auf die Pfarrei Sünthausen hat die Staatsgenehmigung erhalten. Hierdurch

wird die Pfarrei Pföhren (Bezirksamts Hüfingen) mit einem beiläufigen Ertrage von 600 fl. erledigt, um welche sich die Kompetenten bei der fürstlichen Standesherrschaft Fürstenberg als Patron nach Vorschrift zu melden haben.

Durch das am 22. Febr. erfolgte Ableben des Pfarrers Lamprecht zu Elmendingen ist diese Pfarrei (Defanats Pforzheim), nach der neuen Kompetenzbeschreibung zu 888 fl. 38 kr. angeschlagen, in Erledigung gekommen.

Durch das am 14. März d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Grether zu Lannenkirch (Defanats Müllsheim) ist diese Pfarrei mit einer Kompetenz von 863 fl. 47 kr. erledigt worden.

Die Bewerber um die eine oder die andere dieser Stellen haben sich binnen 4 Wochen durch ihre Defanate bei der obersten evangelischen Kirchenbehörde zu melden.

Frankfurt am Main, den 22. März.

Cours der Groß. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 87⁵/₈

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

24. März	Barometer	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 6 ³ / ₄	28 Z. 0,4 L.	5,1 G.	60 G.	W.
M. 1	28 Z. 0,5 L.	9,5 G.	56 G.	NW.
N. 7	28 Z. 1,0 L.	7,2 G.	63 G.	SW.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 2.2 Gr. - 3.0 Gr. - 1.7 Gr.

K o n z e r t - A n z e i g e.

Freitag, den 26. März (zum Vortheil des Unterzeichneten): Großes Vokal- und Instrumental-Konzert im Großherzogl. Hoftheater, worin derselbe drei neue Solostücke von seiner eigenen Komposition vorzutragen die Ehre haben wird.

J. Pechatschek,
Konzertmeister.

L o d e s - A n z e i g e.

Den 20. d.; Abends 11³/₄ Uhr, starb unvermuthet und schnell unser guter Gatte und Vater Heinrich Niklaus, Metzgermeister, an den Folgen eines Schlagflusses. Diesen für uns schmerzlichen Verlust zeigen wir unsern Verwandten und Freunden an, und bitten um ihr ferneres Wohlwollen.

Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Gatten fortführe, und empfehle mich deshalb meinen Bekannten bestens.

Dankfagung.

Allen guten Freunden und Bekannten, welche die Güte hatten, unserm verstorbenen Gatten und Vater die letzte Begleitung zu geben, statten wir hierdurch unsern wärmsten und innigsten Dank ab.

Karlsruhe, den 24. März 1830.

E. Nikolaus, Wittib.

Amalie Nikolaus, Tochter.

Todesanzeige.

Von dem am 4. d. erfolgten Ableben unsers Bruders Joh. Christoph Schwarz, gewesenen Rechtskandidaten von hier, geben wir allen seinen und unsern Freunden und Bekannten die gebührende Nachricht, und danken für die ihm im Leben erwiesene Freundschaft und jetzt für alle Beileidsbezeugungen.

Hilzingen, den 12. März 1830.

Die hinterbliebenen Geschwister
und deren Ehemänner.

Literarische Anzeigen.

In der Braun'schen und Marx'schen Buchhandlung ist das erste Heft der

Nationalbibliothek der Deutschen

im Subscriptionspreis zu 27 fr. nebst ausführlichen Anzeigen zu haben.

Stratingh

Med. et. Phil. Dr., Prof. der Chemie zu Gröningen, vieler gelehrten Gesellschaften Mitglied,

über die Bereitung, Verbindungen u. Anwendung des Chlors

in Hinsicht auf Chemie, Medizin, Technologie u. Oekonomie. Ein Handbuch für Aerzte, Chemiker, Fabrikanten, Oekonomen und Apotheker. Aus dem Holländischen frei übersetzt, mit Benutzung des neuesten Werkes v. Chevalier und mit Zusätzen verm. von Dr. Caj. G. Kaiser, Prof. der Chemie in Landshut. Mit 38 Abbildungen auf 6 lithogr. Tafeln. 8. 2 fl. 42 fr.

Der durch seine gründliche Gelehrsamkeit u. klare Darstellungsgabe berühmte holländische Verf. hat in diesem Werke alles sorgfältig gesammelt, was auf die Bereitung des Chlors und seine Verbindungen sowohl im Großen als im Kleinen und auf seine Anwendung im öffentlichen Leben Bezug hat. Bei der großen Genauigkeit, womit dieser Gegenstand hier behandelt ist, möchte obiges Buch Aerzten und Apothekern um so unentbehrlicher seyn, als das Chlor und seine Verbindungen zu den wirksamsten Arzneikörpern gehören. Aber auch dem Polizeibeamten,

Bergmann, Techniker und Oekonomen ist es nothwendig, indem es genau anzeigt, wie man ungesunde, übelriechende, angestechte, längere Zeit unbewohnt gewesene Plätze u. damit schnell und einfach reiniget, — wie man es mit größtem Vortheil u. bestem Erfolg zum Bleichen der Leinwand, Baumwolle, des Wachses, Papiers u. gebraucht, desgl. zum Aufreinigen in Ställen bei Viehseuchen u. zur Heilung mehrerer Thierkrankheiten, zur Wiederbelebung u. Beförderung der Keimungskraft in den Saamen, zu Jahre langer Aufbewahrung der Eier u. Die Bereitungsarten sind durch anschauliche Zeichnungen deutlich gemacht u. der im Fache der Chemie so gelehrte Hr. Uebersetzer hat fast nichts wiedergegeben, was er nicht durch eigene mühsame Versuche bestätigt gefunden und ausserdem noch das Original durch eigne reiche Erfahrungen und Studien wesentlich bereichert.

(Zugleich wird bemerkt, daß man auf portofreie Briefe den Chlorkalk zu den billigsten Preisen vorzüglich haben kann: auf der Großherzogl. privil. Chlorkalkfabrik zu Ilmenau.)

Zu haben in der G. Braunn'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Offenburg.

Bei Karl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen, und in der Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden, so wie bei Ebfler in Mannheim zu haben:

Der Blumengärtner,

herausgegeben von F. L. Finckh und G. F. Ebner. Erster Jahrgang 1830. Preis des Jahrgangs von 6 Heften 4 fl. 48 fr. rhein.

Erstes Heft enthält: 1) Wie läßt sich ein kleines Blumengärtchen zweckmäßig anlegen? Ueber Einfassung der Blumenbeete. 2) Ueber Auzirkelnkultur. Kultur des Goldlacks. Bericht über eine Ausfaat von englischen Dahlien in der Gärtner-Lehranstalt zu Fremont. 3) Saamen- und Pflanzentausch. 4) Ueber die Bezeichnung der Georginen. Erbetene Auskunst. Literatur. Preis-Aufgaben. Garten-Kalender (Januar, Februar, März und April). Der Schnellgießer (mit Abbildung).

Bei Fleischmann in München ist erschienen, und in den Groß'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg zu haben:

Handbuch der kaufmännischen Rechenkunst von F. Schwab. 2 Bde. 2te verm. u. verb. Aufl. gr. 8. 5 fl. 36 fr.

Dieses mit seltenem Fleiß bearbeitete Handbuch ist nunmehr wieder in allen Buchhandlungen zu haben. Möge kein angehender Kaufmann, der sein Fach gründlich erlernen will, und kein Prinzipal, dem an gewissenhafter Ausbildung seiner Lehrlinge gelegen ist, die Anschaffung desselben versäumen!

Karlsruhe. [Tab. Rentenscheine zu verkaufen.] Durch den Gebrauch des baaren Geldes, sind für ein paar tausend Gulden Badische Rentenscheine zu verkaufen. Gegen frankirte Anfragen erfährt man im Zeitungs-Komptoir die Adresse.

Karlsruhe. [Anstellungs-Gesuch.] Ein Lehrer, der in der deutschen, lateinischen und französischen Sprache, und in allem was zur Bildung eines jungen Menschen gehört Unterricht geben kann, wünscht eine Anstellung, und kann sogleich eintreten. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Kislau. [Verpflegung der Staatsgefangenen betr.] Nach hohem Kriegsministerial-Erlaß vom 10. März 1830, Nr. 1880, soll die Verpflegung der Staatsgefangenen an den Wenigstnehmenden mittelst Soumissionen, entweder vom 1. Juni d. J. an bis Ende Dezember 1831, oder vom 1. Juni 1830 bis Ende Dezember 1834, versteigert werden, wobei zugleich die Berechtigtheit zur Führung der Wirtschaft verbunden ist.

Man hat daher Tagfahrt zur Einreichung dieser Soumissionen, worüber die Bedingungen täglich auf dem hiesigen Bureau einzusehen sind, auf

den 15. April d. J.

mit dem Bemerken anberaumt, daß die Liebhaber sich mit amtlichen Zeugnissen über Leumuth und Vermögen ausweisen haben. Die Soumissionen sind mit der Aufschrift: An die Kommandantenschaft Kislau, Soumissionen über die Kost der Staatsgefangenen, zu versehen.

Kislau, den 18. März 1830.

Großherzogliche Kommandantenschaft.
Weber.

Pforzheim. [Brandweimbrennerei-Verkauf.] Unterzeichnete verkaufen die hiernach beschriebene, im Gasthaus zum Trauben dabier stehende Brennereigeräthschaften, als:

- 1 kupferner Kessel sammt messingenen Hähnen, mit 1 kupfernen Kuppel, 3 1/2 Ohm haltend;
 - 1 ditto mit 1 kupfernen Kuppel, 3 Ohm haltend;
 - 1 ditto " 2 " " " " "
 - 1 ditto " 1 sturzenen " 1 1/2 " " "
 - 2 Kuhlrdöhren von Kupfer, inwendig verzinkt;
 - 6 Ständen, stark in Eisen gebunden, von 4 bis 6 Ohm;
 - 4 Kuhlständen, in Eisen gebunden;
 - 2 Wasserbehälter, in Eisen gebunden;
 - 3 Sonderungsfässer;
 - 2 Malzgaben;
 - 2 Butten;
 - 1 Kartoffelmühle;
- sämmtliche Lager, Kanäle und Röhren zur obigen Einrichtung gehörig.

Diese Verkaufsobjekte befinden sich im besten Stande, und werden solche entweder im Ganzen oder einzeln, je nachdem sich Liebhaber finden, verkauft; Liebhaber hiezu können obige Gegenstände täglich einsehen und einen Kauf schließen mit

Pforzheim, den 25. März 1830.

Gschwindt u. Kämpff.

Heidelberg. [Landhaus mit Garten zu verkaufen oder zu vermieten.] Ein Landhaus mit Garten in Kirchheim, bei Heidelberg, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen, oder auch zu vermieten.

Dasselbe besteht in einem noch neu erbauten zweistöckigen Wohnhause, welches 7 meistens neu tapezirte Zimmer, nebst Küche, Keller und Speicher enthält, dann einer Scheuer, Stallung und Remise. Der Garten ist zum Nutzen und Vergnügen schön angelegt, und mit den besten Kern- und Steinobstbäumen besetzt. Das Ganze, 2 Morgen Land, ist mit einer neuen Mauer umgeben.

Näheres bei Friedrich Weger in Heidelberg.

Liefenbach, im Bez. Amt Eppingen. [Mühle-Verkauf oder Verpächung.] Der Unterzeichnete ist gefonnen seine zwischen Odenheim und Liefenbach gelegene, sogenannte Freitags-Mühle, aus freier Hand zu verkaufen, oder dieselbe in einen mehrjährigen Bestand zu geben. Dieselbe enthält in der Mühle zwei Mahlgänge nebst Gerbgang, geräumige Wohnung, Scheuer und Stallung für 10 Stück Vieh, 6 Schweineställe, ein Viertel Garten beim Haus, 6 Viertel Acker und 3 Viertel Wiesen zunächst dem Haus.

Dieselbe ist jeden Tag auf dem Platz einzusehen, wo die weiteren Bedingungen verhandelt werden können.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Liefenbach, im Bez. Amt Eppingen, den 15. März 1830.

Johannes Frank,
Eigentümer der Mühle

Schwezingen. [Gebäude- u. Güter-Verkauf.] Dienstag, den 20. nächsten Monats, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause, aus der Verlassenschaft des Großherzogl. Amtspräsidenten Doktor Triesslich,

zwei Wohnhäuser,
1 1/2 Morgen Ackerland und
6 " " Wiesen,

stückweise, durch Steigerung verkauft.

Das Bessere der beiden Häuser, welches in der Nähe des Schloßgartens mehrfache Annehmlichkeiten bietet, und in allen seinen Theilen wohl eingerichtet und unterhalten ist, enthält in zwei Stockwerken and in den Mansarden: 1 Salon, 9 heizbare Zimmer, 2 Küchen, 9 Kammern und Kabinette, 1 Speisekammer und 1 Speicher; dann folgende Zugehörden: 2 gewölbte Keller, Stallung für 2 Pferde, Heuboden, Kutschkammer, Holzschoppen und Schweineställe, Hof und Hausgärtchen.

Zur Zahlung werden vierjährige Termine gestattet, wovon aber auch zwei auf längere Zeit sichen bieten können.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Versteigerung selbst bekannt gemacht, sind jedoch in der Zwischenzeit von dem Ortsvorstande zu vernehmen.

Die Einsicht der Objekte wird auf Verlangen jeden Tag zu gegeben.

Schwezingen, den 20. März 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Kugel.

Karlsruhe. [Eichen, Nuschen u. Weiden Klaster und Wellenholz-Versteigerung.] Montag, den 5. April, werden auf dem herrschaftlichen Salmengrundwalde, Darlander Reviers,

21 Klaster Eichen,
45 " " Nuschen und
127 " " Weiden,

Johann Samstag, den 10. April, ebenfalls selbst, 13000 Stück Wellen,

öffentlich versteigert.

Die Liebhaber wollen sich gedachte Tage, früh 8 Uhr, zu Forchheim in dem Wirtschaftshaus zum Adler einfinden, von wo aus solche in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 22. März 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen und buchen Stamm- und forlen Klaster- und Wellenholz-Versteigerung.] Bis Mittwoch, den 14. April, werden in dem herrschaftlichen Köpferwald, Langensteinbacher Reviers,

50 Stämme Eichen, als Bau- und Nuscholz,

Donnerstag, den 15. April, in dem herrschaftlichen Rappenbuschwalde,

300 Klaster forlen Scheiterholz,

Freitag, den 16. April, in eben demselben Walde,
6000 Stück forlene und buchene Wellen,
Samstag, den 17. April, in dem Langensteinbacher Gemein-
wald,

40 Eichen und Buchen, als Bau- und Nutzholz,
öffentlich versteigert.

Die Liebhaber wollen sich an bemerkten Tagen, früh 8 Uhr,
in dem Wirthshaus zum Grünenbaum in Langensteinbach ein-
finden, von wo aus man sich in den Wald begeben wird.

Karlsruhe, den 22. März 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen, buchen und birken Klast-
ter- und Wellenholz-Versteigerung.] Bis Dienst-
tag, den 20. April, wird man in den Frauentaler Herrschafts-
wäldungen, Schöllbronner Reviers,

200 Klastereichen, birken und buchen Scheiter- und
Prügelholz,

und Mittwoch und Donnerstag, den 21. und 22. April, eben-
dasselbst,

20000 Stück berlei Wellen,

öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist auf dem Meslinschwanderhof in der
Försterwohnung gedachte Tage früh 9 Uhr bestimmt, von wo
aus die Liebhaber in den nahe gelegenen Wald gekittet werden
sollen.

Karlsruhe, den 22. März 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Dienstag,
den 30., und Mittwoch, den 31. März, sodann Donnerstag,
den 1., und Freitag, den 2. April, jedesmal früh 8 Uhr, wer-
den in dem herrschaftl. Willstedter Wald, Forsts Ebertsweier
gegen 500 Klastereichen Scheiter- und Prügel-, eben so
viel arken Holz, nebst der verhältnismäßigen Zahl Wellen,
öffentlich versteigert.

Jeder Steigerer hat einen sichern Bürgen und Selbstzahler
zu stellen, welcher sich über seine Zahlungsfähigkeiten durch ein
Zeugniß seines Ortsvorstandes ausweisen muß, auch sind jene,
welche noch Holzgeld schulden, von der Steigerung ausgeschlossen.

Offenburg, den 20. März 1830.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Montag,
den 5., und Dienstag, den 6. April, werden in den herrschaft-
lichen Wäldungen des Forstes Durbach gegen

100 Klastereichen } Scheiterholz,
45 " gemischtes }

nebst 15800 Stück Wellen,
öffentlich versteigert.

Den ersten Tag ist die Zusammenkunft in dem Thal Dur-
bach bei dem Gebürgen-Schulhaus, den zweiten aber in dem
Ort Durbach selbst, von wo man sich in den Wald begeben wird.

Jeder Steigerer hat einen sichern Bürgen und Selbstzahler
zu stellen, welcher sich über seine Zahlungsfähigkeit durch ein
Zeugniß des Ortsvorstandes auszuweisen hat, auch sind jene,
welche noch Holzgeld schulden, von der Steigerung ausgeschlossen.

Das Geschäft beginnt übrigens jeden Tag früh Punkt 9 Uhr.
Offenburg, den 21. März 1830.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Karlsruhe. [Chaisen-Versteigerung.] Aus der
Schuldenmasse des Kutschers Johannes Kallenberger da-
hier wird

Freitag, den 26. dieses Monats,

Nachmittags 4 Uhr,

eine zweispännige gelb lackirte Chaise mit Vorderverdeck, eis-
ernen Achsen und Stahlfedern,
im Schmidt Braun'schen Hause, lange Straße Nr. 199, ge-
gen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 22. März 1830.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.
Kerler.

Zugleich wird mit obiger Chaise versteigert werden: Eine
gelb lackirte halb bedeckte Chaise mit Schwanenhälsen, eisernen
Achsen und Stahlfedern, und eine dergleichen etwas geringere.

Stoßach. [Versteigerung.] Aus der Gantmasse
des Gerbermeisters Johann Büchler, Altvogt von Eigeltingen,
werden

Montag, den 5. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum Mohren daselbst, der öf-
fentlichen Versteigerung ausgesetzt:

Ein massiv gebautes Wohnhaus sammt Scheuer und Stal-
lung, mit einer in jeder Beziehung sehr bequem gelege-
nen und eingerichteten Gerberei, Hofraithe und Kräutels-
garten.

Ferner:

ca. 17 Jauchert Ackerfeld in den besten Gewannen.

5 1/2 " Wiesen

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt ge-
macht: sie können auch inzwischen bei Theilungskommissär A. u.
C. in Stoßach eingesehen werden.

Hierauf wird in dessen Behausung aller Gattung Hausrath,
gegen gleich baare Bezahlung versteigert; wozu die Liebhaber ein-
geladen werden.

Stoßach, den 19. März 1830.

Großherzogliches Amtrevisorat.
Eberle.

Ludwigs-Saline, bei Rappenaу. [Wirtschafts-
Verpachtung.] Montag, den 19. April, Vormittags 8
Uhr, wird auf diesseitiger Salinenzlei der Pacht der hiesigen
so schön als zweckmäßig eingerichteten Saline-Wirtschaft, sammt
Bach- und Schlagsberechtigung, auf 10 Jahre an den Meist-
bietenden im Aufsteich vergeben.

Hierzu die Lusttragenden einladend, bemerken wir noch, daß
dem Beständer auf sein Verlangen 15 Morgen größtentheils an-
geblühte Güter auf die Dauer der Bestandszeit mit in Pacht
überlassen werden können.

Die Pachtbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt
gemacht.

Ludwigs-Saline, bei Rappenaу, den 19. März 1830.

Großherzogliche Salinerverwaltung.
Rosentritt. Eberstein.

Vdt. Mattes.

Baden. [Aufforderung.] Der bei der letzten Rekrus-
tenaushebung nicht erschienene, mit Loosnummer 68 zum Activ-
dienst betroffene Severin Eisele von Einzheim wird hiermit
aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile dahier zu stellen.

Baden, den 15. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Mahler.

Kastatt. [Aufforderung.] Gegen den abwesenden
Webergeellen Dionis Lichtenberger von Würmersheim, des-
sen Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, wurde von dessen Bru-
der Anferwirth Johann Lichtenberger daselbst eine Forder-
ung von 28 fl. eingeklagt.

Der Beklagte wird hiermit aufgefordert, auf die Klage
binnen 6 Wochen

um so gewisser zu antworten, als sonst nach Lage der Akten
und unter Zugrundlegung der vorliegenden Beweisurkunden er-

fanni, und Kläger auf den inzwischen dem Beklagten von der Kaver Klein'schen Wittve in Baden zugeworbenen Erbtheil angewiesen würde.

Kastatt, den 12. März 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Piuma.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Aloys Giller von Dittwar wird Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation der Passiven und Verhandlung über die Vorzugsrechte auf

Dienstag, den 6. April,

frühe 8 Uhr, festgesetzt; wobei sämtliche Gläubiger ihre Forderungen, bei Vermeidung des Masseauschlusses, anzuzeigen, und ihre Vorzugsrechte zu begründen haben.

Lauberbischofsheim, den 17. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Der ledige Ferdinand Haug, im 25ten Jahre seines Alters, seiner Profession ein Schneider, hat sich entschlossen, nach Nordamerika auszuwandern.

Zur Liquidation dessen Schulden in dem Wirthshause zur Krone in Schöllbronn ist Tagfahrt auf

den 14. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wo sämtliche Gläubiger, unter Vorlage der Beweisurkunden, zu erscheinen haben.

Wer an diesem Tage nicht erscheint, demjenigen kann später zu seiner Forderung durch das hiesige Amt nicht mehr verpöfien werden.

Ettlingen, den 20. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Die Wittve von Thomas Lauinger von Schöllbronn, Magdalena Masino, ist gesinnet, nach Nordamerika auszuwandern.

Zur Liquidation deren Schulden in dem Wirthshause zur Krone in Schöllbronn ist Tagfahrt auf

den 14. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, anberaumt, wo sämtliche Gläubiger, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, zu erscheinen haben.

Wer an diesem Tage nicht erscheint, demjenigen kann später zu seiner Forderung durch das hiesige Amt nicht mehr verpöfien werden.

Ettlingen, den 20. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Durlach. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des ledigen, nach Amerika auswandernden Konrad Arbeit von Grödingen werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen am

Mittwoch, den 7. April d. J.,

Morgens 8 Uhr, vor der Theilungskommission, im Rathhaus zu Grödingen, um so gewisser anzugeben und zu beweisen, als sonst später keine Rücksicht darauf genommen; und das Vermögen dem Arbeit ausgeliefert werden wird.

Durlach, den 17. März 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Karl Reintrid, Bürger und Schlossermeister von Schwarzach, will nach

Amerika auswandern; zur Anmeldung und Nichtigstellung etwaiger Anforderungen an denselben wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 7. April d. J.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei, anberaumt. Später auftretenden Gläubigern kann diesseitige Stelle keine Rechtshülfe mehr leisten.

Bühl, den 15. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Vdt. Fobc.

Schopfheim. [Edbittablung.] Johann Georg Ganser von Schopfheim, welcher vor ungefähr 30 Jahren als Schneider auf die Wanderschaft gieng, und seit 21 Jahren nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen etwaige Leibeserben, werden aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, dahier zu sistiren, und dessen in ungefähr 5000 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen bekannnten nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Schopfheim, den 3. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bürkle.

Buchen. [Edbittablung.] Franz Valentin Seiz von Altheim; welcher im Jahre 1806 in die Fremde gieng, und seit dem Jahr 1808 nichts mehr von sich hören ließ, wird durch aufgefordert,

binnen Jahresfrist

über sein in ca. 323 fl. bestehendes Vermögen zu disponiren, als er sonst für verschollen erklärt, und seinen Verwandten sein Vermögen in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Buchen, den 4. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Rheinbischofsheim. [Edbittablung.] Die seit etwa 28 Jahren vermisst werdende Sophie Wurz von hier wird aufgefordert, ihr in 77 fl. 30 kr. bestehendes Vermögen

binnen einem Jahre

in Empfang zu nehmen, sonst wird sie für verschollen erklärt, und ihr Vermögen ihren bekannnten Erben in fürsorglichen Besitz und Nutzen, gegen Kaution, ausgefolgt.

Rheinbischofsheim, den 13. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Lahr. [Schweins-Märkte betr.] Durch hohen Kreisdirektorialbeschluss vom 4. Januar d. J., Nr. 327, ist genehmigt, daß in hiesiger Stadt, außer den gewöhnlichen an den Jahrmärkten statt habenden Schweinsmärkten, jeden Monat noch 2, und zwar an jedem 1ten und 3ten Dienstag jeden Monats, abgehalten werden dürfen.

Dieses wird mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diese neu errichtete Schweinsmärkte ihren Platz vor dem obern Thor dahier haben, und davon im ersten Jahr kein Platzgeld erhoben wird.

Die Schweinsmärkte an Jahrmartagen bleiben an ihrem bisherigen Ort beim Lindenwirthshause dahier.

Lahr, den 13. März 1830.

Stadtrath.

Funk.